

Neue Studie Schweiz rechnet mit Anstieg der IV-Neurenten

ZÜRICH Die Zahl der IV-Neurenten in der Schweiz wird in den nächsten Jahren wieder zunehmen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Universität St. Gallen und Versicherer PKRück. Die Mehrheit der Befragten geht gesamthaft aber von einer stabilen oder rückläufigen Invaliditätsentwicklung aus.

Höheres Rentenalter hätte Folgen

Die als relevant erachteten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, beruflichen und betrieblichen Faktoren deuten eher auf eine wieder steigende Zahl an Invaliditäts-Neurenten hin, wie Hato Schmeiser vom Institut für Versicherungswirtschaft an der Universität St. Gallen am Donnerstag bei der Präsentation der Studie in Zürich sagte. Insbesondere bei einer Erhöhung des AHV-Alters erwarten 74 Prozent der 422 befrag-

ten Experten einen Anstieg der IV-Neurenten. Dies hätte zur Folge, dass die Zahl der IV-Neurenten in den kommenden zehn Jahren um 10,9 Prozent im Vergleich zum Stand von 2012 ansteigen würde. Gemäss der Befragten wirken sich unter anderem auch Wettbewerb im Arbeitsmarkt, höherer Leistungsdruck, Wirtschaftskrisen, Stress am Arbeitsplatz sowie Arbeitslosigkeit negativ auf die Zahl der IV-Neurenten aus. Trotzdem kommen 75 Prozent der Experten zum Schluss, dass die Invaliditätsentwicklung in den kommenden fünf Jahren gesamthaft stabil oder rückläufig sein wird. Schmeiser deutet dies so, dass juristische Faktoren und Massnahmen zur Wiedereingliederung diesen Effekt kompensieren. Das Potenzial für Wiedereingliederung anerkennen 90 Prozent der Befragten. (sda)